

Als der Orion über das Scheunendach schaute, stand der Mann auf, nahm das Horn von der Wand und verließ wortlos die Stube. Die Kette strich ihm nach bis an die Thür, dann sprang sie auf den Fenster Sims. Aber es wehte ein kalter Zug herein. Mit ein paar Säßen war sie wieder am Ofen, legte sich auf den alten Platz, und ihre Augen leuchteten nach dem 5 Bette der Sterbenden hinüber.

Derweil stieg der Orion höher und höher, und jetzt schauten seine Sterne in die Waldschlucht hinein gleich unten im Dorf. Wolfsloch hieß sie, und die Leute wußten, warum. Das Sternensicht drang hinab bis auf den schmalen, finsternen Grund. Dort lag eine dunkle Masse, fast 10 regungslos, Mensch und Tier im Ringen auf Leben und Tod. Oben am Eingang zur Schlucht stand der Nachtwächter und spähte hinab. Aber der Blick ging über den Knäuel hinweg, und der Kampf war lautlos; der tausende Odem der Ringenden verwehte, ehe der Lusthauch von dort heraufkam. In dem Augenblick, als der Vater sich umwandte dem Dörflein zu, tauchte 15 aus der Tiefe der Schlucht ein irrer Blick in das blinkende Sternensicht, und mit Himmelskraft schlug wie ein siegreicher Blitzstrahl ein Seelenschrei in die Unendlichkeit: „Herr Gott, ich muß der Altmutter zum Nachtmahl helfen!“

Der Nachtwächter war langsam hinaufgestiegen auf den Kirchhofshügel. Man sah dort am weitesten umher: Er spähte in die schneelose Landschaft 20 hinaus, sein Blick weilte ein wenig bei den dunkeln Tannen, die das Wolfsloch zudeckten. Dann ging der Mann langsam über den hellen Friedhof. An einem großen Grabhügel stand er stille. Hier lagen siebzehn, die auf zwei Tage an der Pest gestorben waren. Darunter auch sein Weib und zwei Mägdelein. Ein drittes, die Älteste, hatte das Kriegsvolk mitgeschleppt. 25 Sie war nimmer heimgelommen.

Nimmer heimgelommen! Da schnürte es ihm das Herz zu. Er dachte an seinen Buben. Aber wie er nun, um von neuem zu spähen und zu lauschen, das Antlitz hob, leuchteten ihn die Sterne so mild und tröstlich an, daß ihm die Augen feucht wurden. Und mit einem Male fiel's ihm 30 ein: Heute ist der Heiland geboren! Er schaute nach dem Stand der Gestirne. Es war um die halbe Nacht. Er nahm sein Horn und blies die zwölfte Stunde. Dann schritt er den Hügel hinab. Als er von der sternenhellen Höhe in die finstere Dorfstraße getreten war, hielt er still und hub mit lauter Stimme zu singen an: 35

„Vom Himmel hoch, da komm' ich her,  
Ich bring' euch gute, neue Mär,  
Der guten Mär bring' ich so viel,  
Davon ich singen und sagen will.“